



Tel.: 0371 75 100 80 • Fax.: 0371 75 100 89  
www.freundeskreis-kinderheim.de • E-Mail: info@freundeskreis-kinderheim.de

## **Pädagogische Konzeption Kindertagesstätte „Crazy Kids“ Hartmannsdorf**



### **Hort**

Friedrichstr. 8a  
09232 Hartmannsdorf  
Tel.: 03722 / 95 55 1  
Fax: 03722 / 40 29 948  
E-Mail: [kita-crazy-kids@freundeskreis-kinderheim.de](mailto:kita-crazy-kids@freundeskreis-kinderheim.de)

**Vorschule**  
Schulstraße 1a  
09232 Hartmannsdorf  
Tel.: 03722 / 890 33 05

**Ansprechpartnerin:**  
Anja Groß  
Geschäftsführerin



Tel.: 0371 75 100 80 • Fax.: 0371 75 100 89  
www.freundeskreis-kinderheim.de • E-Mail: info@freundeskreis-kinderheim.de

## Einleitende Worte

Unsere Gesellschaft befindet sich im ständigen Wandel. Diese Entwicklung hat sich ändernde Bedingungen zur Folge und damit auch eine, sich ständig ändernde Welt für unsere Kinder. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass wir unser Handeln überprüfen und unsere Arbeit reflektieren. Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen und Freude in der Gemeinschaft entwickeln, in der sie sich selbst ausprobieren, Erfahrungen sammeln und entwickeln können. Wir wollen den Familien die Gewissheit geben, dass ihr Kind bei uns gut betreut, gefordert und gefördert wird.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und auf bestmögliche Bedingungen für eine optimale Entwicklung seiner Persönlichkeit. Diesen Prozess wollen wir zulassen, begleiten, unterstützen und optimal fördern.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen,  
aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.“

(Pearl S. Buck)

([www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/997/die-jugend-soll-ihre-eigenen-wege-gehen.html](http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/997/die-jugend-soll-ihre-eigenen-wege-gehen.html))

## Gliederung

<b>1</b>	<b>Profil der Kindertagesstätte</b> .....	<b>4</b>
1.1	<b>Unser Träger</b> .....	<b>4</b>
1.1.1	Leitbild des Trägers .....	4
1.1.2	Organigramm .....	5
1.2	<b>Unser Leitbild</b> .....	<b>5</b>
1.3	<b>Gesetzlicher Auftrag</b> .....	<b>6</b>
1.4	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>6</b>
1.4.1	Vorschulbereich.....	6
1.4.2	Hortbereich.....	6
1.5	<b>Räumliche Bedingungen</b> .....	<b>7</b>
1.6	<b>Personelle Bedingungen</b> .....	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Unser Bild vom Kind</b> .....	<b>8</b>
2.1	<b>Integration</b> .....	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Schwerpunkte der Pädagogischen Arbeiten</b> .....	<b>9</b>
3.1	<b>Bildungsauftrag / Bildungsziel</b> .....	<b>9</b>
3.2	<b>Pädagogischer Ansatz</b> .....	<b>9</b>
3.3	<b>Die Rolle des Erziehers</b> .....	<b>10</b>
3.4	<b>Bildungsbereiche</b> .....	<b>11</b>
3.5	<b>Höhepunkte</b> .....	<b>12</b>
3.6	<b>Hausaufgaben</b> .....	<b>13</b>
3.7	<b>Dokumentation</b> .....	<b>14</b>
3.8	<b>Übergänge</b> .....	<b>14</b>
<b>4</b>	<b>Elternarbeit</b> .....	<b>15</b>
<b>5</b>	<b>Beschwerdemanagement</b> .....	<b>16</b>
<b>6</b>	<b>Beteiligung / Partizipation (soz. Miteinander)</b> .....	<b>17</b>
<b>7</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>18</b>
<b>8</b>	<b>Qualitätsmanagement</b> .....	<b>19</b>
8.1	<b>Personalentwicklung</b> .....	<b>20</b>
8.2	<b>Zufriedenheitsanalyse</b> .....	<b>20</b>
	<b>Gedanken zum Schluss</b> .....	<b>20</b>

## **Anhang:**

- Kinderrechte
- Sexualpädagogisches Konzept
- Literatur zum Konzept
- Gefühlsampel
- Grundregeln zur Prävention sexueller Gewalt

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

# **1 Profil der Kindertagesstätte**

## **1.1 Unser Träger**

Unser Träger ist der Freundeskreis „Indira Gandhi“ e.V. Chemnitz. Er ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (DPWV).

Seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter tragen mit ihrem Engagement wesentlich dazu bei, dass die inhaltlichen Anforderungen sowie die materiellen Rahmenbedingungen für die breit gefächerten Hilfeformen im stationären und ambulanten Bereich auf hohem Niveau gehalten und ständig erweitert werden können.

Der Freundeskreis betreibt auf der Basis des § 22 SGB VIII den Hort (seit 2012) und die Vorschule (seit 2014) in der Gemeinde Hartmannsdorf.

### **1.1.1 Leitbild des Trägers**

Ein humanistisches Menschenbild, welches von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen ausgeht und sich an den Ressourcen des Einzelnen und seines Familiensystems orientiert, ist die Grundlage des konzeptionellen Ansatzes des Trägers. In der konzeptionellen Entwicklung und Ausgestaltung seines Leistungsspektrums orientiert sich der Träger an den Qualitätsstandards der Lebensweltorientierung und Flexibilisierung von Hilfen.

Im Prozess des sozialen Wandels der modernen Industriegesellschaft sind Familien oft überfordert und müssen gesellschaftliche Risiken abfedern. Im SGB VIII orientiert der Gesetzgeber auf Hilfeangebote, die die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie stärken. Die Förderung von Familien hat Vorrang vor staatlichen Eingriffen in Grundrechte.

Die Achtung der Autonomie der Hilfeempfänger für die Ausgestaltung der Hilfe und ihrer Entscheidungen ist eine Voraussetzung, damit die Hilfe zur Selbsthilfe qualifiziert wird.

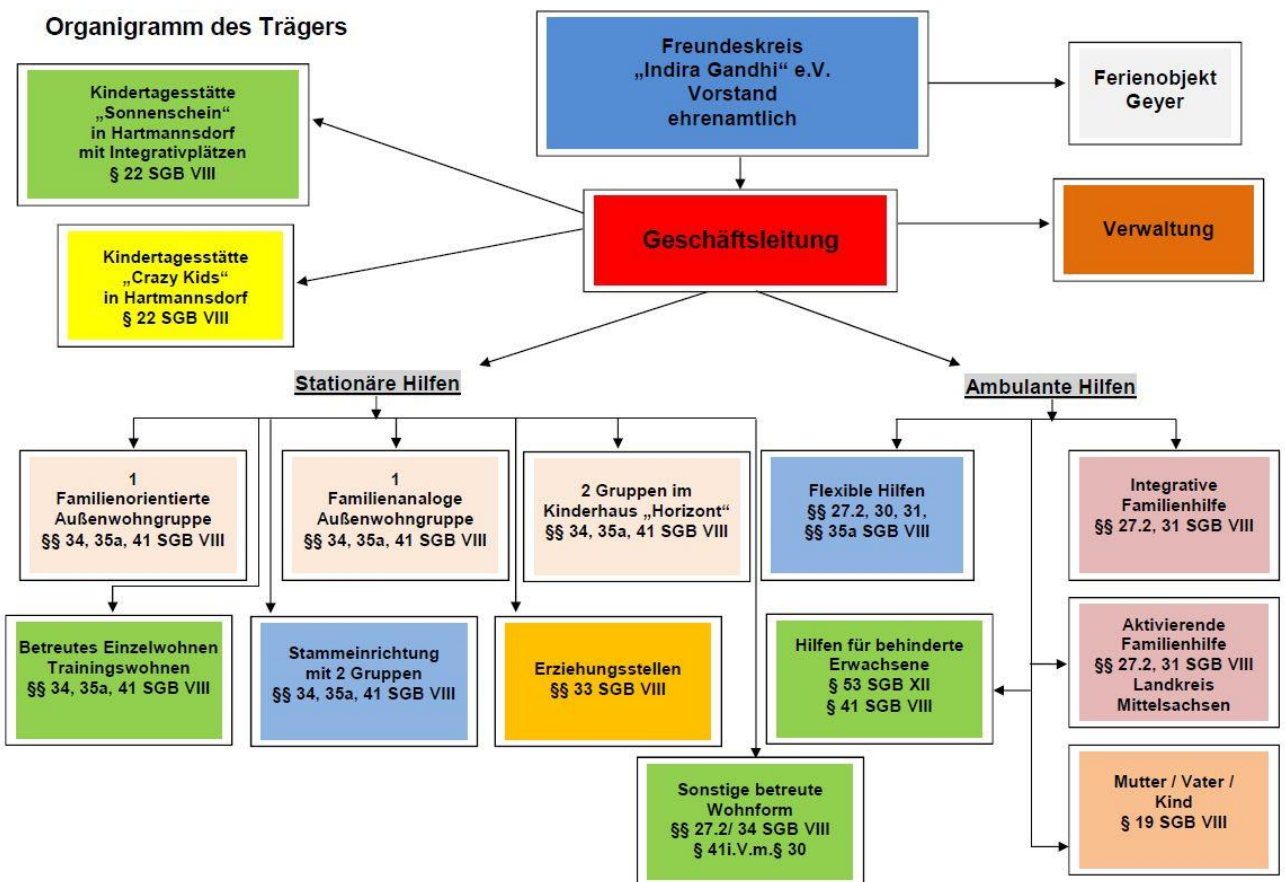
Wir verstehen die Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen als Partner in der Gestaltung des Alltags und des eigenen Lebensweges.

In seinem Alltagssetting soll sich jedes Kind, jeder Jugendliche oder junge Mensch angenommen und zugehörig fühlen, um förderliche soziale Beziehungen aufzubauen.

Auf der Basis systemischer Lösungsansätze sind die Leistungsberechtigten für die Benennung ihres Hilfebedarfs eigenverantwortlich. Ihre bestmögliche Beteiligung an der Hilfe und die Vermeidung von Benachteiligungen einzelner Kinder, Jugendlichen und Familienmitglieder ist ein Arbeitsansatz, der für die Sozialarbeit übergreifende Bedeutung hat.

Ressourcen- und lösungsorientierte Arbeitsansätze, die in der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien angesiedelt sind, bestimmen die sozialpädagogische Arbeit und zielen auf die Vernetzung im Gemeinwesen ab.

## 1.1.2 Organigramm



## 1.2 Unser Leitbild

Wir orientieren uns am Leitbild unseres Trägers. In unserer Kindertagesstätte verfolgen wir einen sozialpädagogischen und lebensbezogenen Ansatz. Eine Kindertagesstätte ist für uns ein geschützter Raum, ein Lebensort, in dem sich unsere Kinder wohlfühlen sollen, ihre Chancen nutzen und ihr Entwicklungspotential entfalten können.

Die Kinder mit ihrer Einzigartigkeit, ihren Interessen, Träumen, Wünschen, Gefühlen und Bedürfnissen stehen bei uns im Mittelpunkt. Dabei achten wir auf die Entwicklung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, die Vermittlung von Werten, eine altersgerechte Beteiligung, gegenseitige Akzeptanz und Mitspracherecht.

Im Hort ist uns dabei insbesondere der aktive Ausgleich zur Schule sehr wichtig. Deshalb erarbeiten wir mit den Kindern immer wieder neue Angebote und Projekte und sorgen für ausreichend Möglichkeiten für Bewegung und Erholung.

Wir wollen unsere Kinder dazu anregen, ihr Leben selbst zu gestalten, sich selbst zu verwirklichen und neue Ideen zu entwickeln.

Wir legen großen Wert auf eine transparente Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Eltern. Wir pflegen enge Kontakte zu ortsansässigen Firmen, Vereinen und Einrichtungen.

### **1.3 Gesetzlicher Auftrag**

Rechtsgrundlage sind die §§ 22 ff. des SGB VIII - Grundsätze der Förderung

→ Horte sind Einrichtungen der Jugendhilfe, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Aufgabenbestimmung des Hortes nach SGB VIII: § 22 Absatz 1 ... es soll die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen gefördert werden.

Das Hortangebot hat eine familienergänzende und eine sozialpädagogische Funktion. Aufgabe des Hortes aus den rechtlichen Grundlagen des SGB VIII heraus: Bildung, Erziehung und Betreuung, Persönlichkeitsbildung, soziales Lernen, Integration, Unterstützung der Eltern, Öffentlichkeitsarbeit (SGB VIII: § 22)

→ Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)

Bundeslandeseigene Grundlagen

→ Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)

→ Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagesbetreuung

→ Landesjugendhilfegesetz (LJHG)

→ Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (Sächs. KiSchG)

### **1.4 Rahmenbedingungen**

#### **1.4.1 Vorschulbereich**

Die Betriebserlaubnis bescheinigt eine Kapazität von 36 Plätzen. In zwei Gruppen mit jeweils zwei Erziehern lernen und spielen die Kinder. Im Freispiel können sie wählen, welchen Bereich sie bespielen möchten.

Unsere Vorschule ist Montag bis Freitag von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Kinder sollen bis 9:00 Uhr in der Einrichtung ankommen, um die Möglichkeit zu haben, am pädagogischen Angebot teilnehmen zu können. Teile des Vormittags und der Nachmittag werden ausgiebig für das freie, kreative oder angeleitete Spiel genutzt. Einen festen Zeitpunkt haben die Mahlzeiten. Frühstück ist zwischen 7:45 und 8:00 Uhr, das Mittagessen zwischen 11:15 und 11:45 Uhr (anschließend ist bis ca. 13:30 Uhr Mittagsruhe) und das Vesper wird ab 14:30 Uhr von den Kindern eingenommen. In unserer Einrichtung wird Vollverpflegung angeboten. Um die gesunde Ernährung zu gewährleisten, wird täglich Obst und Gemüse bereitgestellt.

#### **1.4.2 Hortbereich**

Im Hortbereich ist die Kapazitätsgrenze bei 150 Plätzen. Hier bieten wir geteilte Öffnungszeiten an. Der Frühhort ist von 6:00 bis 8:00 Uhr und die nachmittägliche Betreuung von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

In den Ferien oder an schulfreien Tagen findet eine durchgängige Betreuung von 7:00 bis 17:00 Uhr statt. Bei Bedarf ist eine Öffnung ab 6:00 Uhr möglich.

Während der Sommerferien haben wir keine Schließzeit.

Das Mittagessen ist über die Grundschule organisiert. Wir bieten ab 14:30 Uhr eine Vesperzeit an. Auch hier wird eine ausgewogene Ernährung angeboten.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Jede Schulklasse hat einen Bezugserzieher, mit welchem Hausaufgaben bearbeitet und organisatorische Dinge besprochen werden. Die Freizeit kann jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten gestalten.

## **1.5 Räumliche Bedingungen**

Kinder brauchen Kinder.

Aufgrund wachsender Kinderzahlen wurde unser Hort 2005 zum ersten Mal erweitert. Im Jahr 2014 wurde die Vorschulgruppe an unsere Einrichtung angegliedert. Stetige Erweiterungen bis zum heutigen Tag folgten.

In der Regel betreuen wir Kinder ab dem 5. Lebensjahr bis zum Ende der 4. Klasse. Die beiden Einrichtungen sind in zwei, räumlich ca. 500m voneinander getrennten, Gebäuden untergebracht. In unseren Einrichtungen verfügen wir über ausreichend Platz, um allen zu betreuenden Kindern eine ordentliche Lernatmosphäre und viel Freiraum zum Spiel zur Verfügung stellen zu können. Altersgemäßes Mobiliar und ansprechendes Spielmaterial unterstützen optimal die Arbeit mit den Kindern.

Die Vorschule befindet sich in der 1. Etage des Sozialgebäudes auf dem Schulgelände, in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten. Zwei Gruppenräume, Garderobe und Sanitäreinrichtung stehen den Vorschulkindern zur Verfügung. Ein großes Außengelände mit Klettergerüst und Sandkasten bietet Raum für viel Bewegung.

Die etwas größere Entfernung unseres Hortgebäudes zur Schule wird der zunehmenden Selbständigkeit unserer älteren Kinder gerecht. Das Gebäude mit seinen Funktionsräumen bietet viel Platz für die Kinder der verschiedenen Altersgruppen.

Die Räume sind verschieden ausgestattet: Die Vielfalt reicht von: Bau-, Kreativ-, Hausaufgaben-, Bewegungszimmer und Holzwerkstatt bis hin zur Kinderküche, die zum selber Backen und Kochen einlädt. Sanitäreinrichtungen und Garderoben befinden sich auf jeder Etage.

Der große Garten lässt keine Wünsche offen. Hier gibt es Fußballplatz, Baumhaus, Sandkästen, Trampolin, Klettergerüste und Reckstangen. Ruheinseln, Baumstämme zum Balancieren und ein Beet mit Gewächshaus findet man ebenso.

Für sportliche Angebote nutzen wir zusätzlich die Turnhalle an der Schule.

## **1.6 Personelle Bedingungen**

Unser Mitarbeiterteam ist ein multiprofessionelles Team, bestehend aus erfahrenen Erziehern, Berufsanfängern, technischem Personal und der Einrichtungsleitung.

Praktikanten in Ausbildung werden von unserem Praxisanleiter betreut und unterstützt. Elternbegleiter bieten den Eltern, neben der Hortarbeit, zusätzliche Angebote für gemeinsame Unternehmungen und Stärkung der elterlichen Kompetenz.

Unsere Leiterin trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Konzeption und ist Ansprechpartner für Mitarbeiter, Kinder, Eltern und die Öffentlichkeit. Die Erzieher bringen sich mit ihren individuellen Stärken ein. Deshalb können wir bei der Umsetzung des Konzeptes auf vielfältige Ideen und Erfahrungen bauen.

Wir legen großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. So stärken wir die Kompetenzen und erweitern unser pädagogisches Können.

Regelmäßig führen wir Teambesprechungen durch. Aktuelle Themen sowie konzeptionelle Herausforderungen stehen im Fokus dieser Beratungen. Starke Beachtung findet ebenfalls die Zusammenarbeit im Team und die Nutzung aller Ressourcen. Regelmäßige Schulungen der Ersten Hilfe und die Arbeit am Qualitätsmanagement sind für unsere Mitarbeiter verpflichtend.

Die Einrichtungsleitung bietet nach vorheriger Absprache Gesprächstermine an und hat jederzeit ein offenes Ohr für Sorgen, Probleme und Anmerkungen.



## 2 Unser Bild vom Kind

„Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.  
Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.  
Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.  
Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.“

(Chinesische Volksweisheit)

([www.viabilia.de](http://www.viabilia.de))

Das Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, die ihre Identität finden muss. In der eigenen Lebenswelt, mit all seinen besonderen Bereichen bekommt es durch uns Unterstützung und Hilfestellung. Jedes Kind hat ein Recht darauf sich auszuprobieren, zu experimentieren, neugierig zu sein, Fragen zu stellen, Fehler zu machen, nachdenklich, wütend, traurig und vor allem fröhlich zu sein. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Begleiter, die über genaue Beobachtung und aktives Zuhören die Themen, Interessen und die Entwicklungsprozesse der Kinder wahrnehmen, um sie anschließend aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Durch die Mitarbeiter werden entsprechende räumliche und materielle Rahmenbedingungen geschaffen, die den kindlichen Bildungsprozess unterstützen. Das Kind steht im Mittelpunkt, als Forscher und Weltentdecker. Die Materialien und Spiele regen die Kinder zum Spielen, Experimentieren und handelnden Lernen an. Die personellen, sozialen und sachlichen Dimensionen der Bildung entsprechend des Bildungsplanes bilden die Grundlage der Gestaltung von Lernprozessen der Kinder in unserer Einrichtung. Dennoch gilt es, im täglichen Miteinander Regeln und Normen zu lernen und zu achten, die für eine gesunde Entwicklung notwendig sind. Angebote werden gemeinsam mit den Kindern geplant und sind an den kindlichen Bedürfnissen ausgerichtet. Die Kinder erfahren Hilfe zur Selbsthilfe, erhalten Orientierung, Sicherheit und Wertschätzung, orientieren sich an Regeln und wir fördern ihre Kreativität und ihre soziale Kompetenz. Der Selbstbildungsprozess wird begleitet durch sichere Bindungen und soziale Balance.

### 2.1 Integration

Jeder ist anders und darf das auch sein. Kinder mit drohender Behinderung und mit erhöhtem Entwicklungsrisiko haben das Recht auf Teilhabe am Bildungsprozess und sollen sich ohne Stigmatisierung in der Kindergruppe entwickeln und wohlfühlen können.

Integration bedeutet für uns, Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen anzunehmen und das persönliche Lebensumfeld zu berücksichtigen. Wir setzen an den Stärken unserer Kinder an, um ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln, aber auch neue Kompetenzen zu erlangen. Jedes Kind hat eine individuelle Lerngeschwindigkeit und lernt auch durch andere Kinder.

In unserer Einrichtung ist die Betreuung von Kindern mit einem besonderen Bedarf im Rahmen unserer räumlichen und fachlichen Voraussetzungen möglich.

## **3 Schwerpunkte der Pädagogischen Arbeiten**

### **3.1 Bildungsauftrag / Bildungsziel**

Entsprechend dem Sächsischen Bildungsplan sehen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander. In unserem Vorschulbereich bekommen die Kinder die Möglichkeit einen Ort ihrer Anerkennung, verschiedener Lerngelegenheiten und Beteiligung am Alltagsprozess zu finden. Neue Interaktionsfelder können aktiv mitgestaltet, individuell genutzt und für sich erfahrbar gemacht werden. Alle Bildungs- und Erfahrungsräume beeinflussen die Kinder bei der Entwicklung ihrer Identität. Gemeinsam arbeiten wir an den validierten Grenzsteinen der Entwicklung, die in den Bereichen emotionale und soziale Kompetenz, kognitive Entwicklung, Körper- und Feinmotorik und dem Spracherwerb als Zielstellungen formuliert sind. Die Kinder sollen „fit“ für das Leben gemacht und zu resilienten Individuen geformt werden, die in der Lage sind, auf die Herausforderungen ihrer Zukunft adäquat zu reagieren.

Alle pädagogischen Zielvorstellungen, die im Folgenden aufgeführt werden, beziehen sich auf die besondere Situation unseres Hortes, auf das soziale Umfeld der Kinder und die damit zusammenhängende soziale Integration. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, den Kindern emotionale, soziale, ethische Normen und Werte zu vermitteln, damit sie sich zu lebensbejahenden, mündigen Menschen entfalten können. Es wird deutlich, dass die einzelnen Ziele nur im Zusammenhang gesehen werden können, sich gegenseitig überschneiden, ergänzen und bedingen.

Öffnung des Hortes nach innen bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden können, wann, wo und mit wem sie ihre Freizeit im Hort verbringen wollen. Folgende Möglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- freiwillige Teilnahme an Angeboten; z.B. Musik, Sport, Werken
- selbständige Auswahl von vorhandenen Spielmaterialien
- freie Wahl des Gesprächspartners (Kinder, Erwachsene)
- Besuch des Kindercafé's
- Selbstinitiierung oder Anregung eines Projektes

Der sozialpädagogische Bildungsauftrag, die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, wird durch Freiräume und Möglichkeiten der Selbstbestimmung verwirklicht. Schlüsselkompetenzen sind sogenannte Kernkompetenzen wie Handlungs-, Medien-, Methoden-, Selbstkompetenz und die Soziale Kompetenz. Sie werden von allen Menschen der modernen Gesellschaft benötigt um sich persönlich entfalten und sozial integrieren zu können. Wir streben eine Balance zwischen der Anspannung in der Schule und der Entspannung im Hort an.

### **3.2 Pädagogischer Ansatz**

Zeitgemäße Pädagogik erfordert von uns, auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten.

Es ist die Aufgabe von Erziehern, einen Rahmen zu setzen, in dem eigenständiges Handeln der Kinder möglich ist, der gleichfalls Orientierung gibt und Grenzen aufzeigt. Wir sind verantwortlich, die Kinder in der Entdeckung der Welt zu begleiten, sie zu ermutigen und sie zu schützen. Gleichzeitig achten wir auf die Ausbildung, Stärkung und Festigung der wichtigsten Kompetenzen (Ich-, Sach-, Sozialkompetenz). Die wichtigsten Eckpunkte dabei sind für uns: - aktive Mitgestaltung – moralische Auseinandersetzung – Gültigkeit von Regeln und Normen – voneinander/miteinander lernen – Bildung des Weltverständnisses – kritische Auseinandersetzungen führen –

Umgang mit Konflikten – Selbstbewusstsein und Selbständigkeit stärken – selbst gestalten und planen

Die Umgebung und die Grundstücke beider Einrichtungen bieten uns reichhaltige Möglichkeiten die Natur einzubeziehen, Naturwerkstoffe gestalterisch zu nutzen und Nachhaltigkeit zu erfahren.

Unser Hort ist eine familienbegleitende Einrichtung, mit einem eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Wir geben den Kindern Raum sich zu verwirklichen, Ideen einzubringen, Freunde zu treffen aber auch mit der eigenen Gruppe Rituale zu pflegen, in Austausch zu treten. Es bedeutet nicht, eine komplette Auflösung der Gruppenstruktur, sondern feste Bindungen zu Erwachsenen und Kindern zu pflegen. Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Freizeit selbst zu gestalten. Die Funktionsräume und die verschiedenen Angebote im Hort tragen dazu bei, dass die Kinder sich zu selbständigen und selbstbewussten Jugendlichen entwickeln können. Jedes Kind hat einen Bezugserzieher und die freie Wahl weiterer Vertrauenspersonen. Wir sehen uns als Begleiter der Kinder auf dem Weg zu Eigenständigkeit, Gemeinschaftssinn und Selbstachtung. Wachsen bedeutet die ständige Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Schon für unsere Vorschulkinder bedeutet es einen intensiven, vielseitigen und anstrengenden Lern- und Bildungsprozess. Für die Erwachsenen ist es ein Lernprozess mit interessanten, lustigen und erstaunlichen Dingen. Sie müssen zuhören, zuschauen, innehalten und erkennen, sie sind nicht die Allwissenden.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept, dass einerseits feste Gruppenstrukturen mit festen Pädagogen als Bezugsperson und andererseits ein breites Angebot mit übergreifenden Aktivitäten anbietet. Prozesse des „Wachsens“ und „Sich-Entwickelns“ werden zugelassen, begleitet und optimal gefördert. Die Kinder befinden sich auf einer großen, spannenden Entdeckungsreise, die das Ziel verfolgt, ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir wollen sie ein Stück auf dieser Reise begleiten.

„Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit verdient unsere besondere Aufmerksamkeit und unsere individuelle Zuwendung.“

([www.kita-ggmbh.de/zitate](http://www.kita-ggmbh.de/zitate))

### 3.3 Die Rolle des Erziehers

In der Rolle des Erziehers verstehen wir uns als Dialogpartner und Impulsgeber. Wir bieten emotionale Sicherheit und Zuwendung. Unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt und dem Bedarf der Kinder und deren Familie. Jeder Erzieher achtet die Persönlichkeit des einzelnen Kindes in dem er zuhört und es ernst nimmt. Kindern wird Verantwortung übertragen um Teilhabe und Partizipation zu gewährleisten. Im fachlichen Dialog werden Situationen ausgewertet und analysiert. Die Welt aus Sicht des Kindes findet Beachtung in der gemeinsamen Tagesgestaltung.

Wir begegnen allen Kindern einfühlsam, rücksichtsvoll, aufmunternd aber auch herausfordernd. Die individuellen Besonderheiten, wie Ängste, Sorgen, Freuden werden respektiert. Wir verstehen uns als Partner für die Eltern in Sachen Betreuung, Bildung und Erziehung.

Wir Erzieher wirken als Vorbild, da sich unser Handeln und Verhalten auf die Kinder auswirkt. Uns ist es wichtig, dass Bildungsprozesse von und mit den Kindern gestaltet werden, nicht für sie. Wir sehen die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit und schaffen komplexe Bedingungen, damit sie sich in allen Bildungsbereichen optimal entwickeln können. Dazu gehören die somatische, die soziale, die kommunikative, die ästhetische, die naturwissenschaftliche und die mathematische Bildung.

### 3.4 Bildungsbereiche

„In § 2 Abs. 2 des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen steht der gesetzliche Auftrag, dass Kindertagesstätten und Horte eigene Bildungsräume darstellen, die darüber hinaus eine Betreuungs- und Erziehungsfunktion wahrzunehmen haben.“

„Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem

- dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen wie der Selbständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft und der Gemeinschaftsfähigkeit, der Toleranz und der Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen sowie gegenüber behinderten Menschen und
- der Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können, einschließlich der Gestaltung von Lernprozessen“

(aus: Sächsischer Bildungsplan)

Unsere Ziele:

- im Vorschulbereich ist es die Schaffung von Möglichkeiten, um sich alle wichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Schulstart anzueignen
- der Hortbereich ist bestrebt, eine ansprechende, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung als Ausgleich zur Schule zu bieten, in beiden Bereichen das selbständige Handeln der Kinder in allen Bereichen entsprechend ihrer individuellen Persönlichkeit fördern
- die Kinder mit sozialen Kompetenzen im Umgang mit gleichaltrigen Kindern ausstatten
- Erziehung zur Selbständigkeit: Die Kinder werden angeregt, Probleme selbst zu lösen. Dabei wird gegenseitige Achtung und freundschaftlich, kameradschaftliches Verhalten gefordert. Gemeinsam mit den Kindern werden Entscheidungen getroffen und Höhepunkten geplant.
- Entwicklung der Kreativität: Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Gruppenleben einzubringen und zu entfalten.
- Eigenständige Orientierung: Täglicher Aufenthalt im Freien, Lernen von und in der Natur, kennenlernen der Umgebung
- Steigerung des Selbstwertgefühls: Die Kinder sollen sich beweisen können, um das Selbstwertgefühl zu steigern. Sie haben die Möglichkeit, sich bei sportlichen Wett- und Kraftspielen zu erproben und ihren Talenten und Neigungen nachzugehen.
- Soziale Kontakte: Harmonie im Gruppenleben schaffen und Freundschaften pflegen. Wege finden, Konflikte möglichst ohne Hilfe der Erzieher zu klären. Dabei sind uns die Einhaltung bestimmter Regeln und eine gewisse Streitkultur wichtig.

Leitbegriffe der Bildungsbereiche, die unsere Arbeit prägen

- Soziale Bildung
- Beteiligung, Regeln, Demokratie, Gruppendynamik, soziales Miteinander
- Wohlbefinden, Sport und Spiel, Wanderungen, gesunde Ernährung, Entspannung
- Kommunikative Bildung
- Dialoge, Austauschen, Verständigen, aktiv Zuhören, Gesprächskultur, Umgangston
- Ästhetische Bildung

- Wahrnehmung, Empfindungen, alle Sinne, Handarbeiten, Musik und Basteln
- Naturwissenschaftliche Bildung
- entdecken, Forschen, belebte und unbelebte Natur, Umwelt erleben und gestalten
- Mathematische Bildung
- ordnen, knobeln, rätseln, bauen, kochen, backen

Bildungsbereiche werden miteinander verzahnt und bedingen einander. Die sexualpädagogische Begleitung der uns anvertrauten Kinder hat das Ziel, ein positives Selbstwertgefühl aber auch Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen zu vermitteln. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass in den Familien verschiedene Wertvorstellungen und Normen vorhanden sind. Die Voraussetzung für die Bildung sozialer Kompetenzen sind Vertrauen und Beteiligung. Im Mittelpunkt steht das „Miteinander – Füreinander“. Die Kinder werden durch ihr Umfeld mit steigendem Alter zunehmend an Entscheidungen beteiligt. Kinder orientieren sich häufiger an Gleichaltrigen, brauchen aber nach wie vor die Erwachsenen als Vertrauensperson. Kinder müssen erst lernen, ihre Meinungsverschiedenheiten „geduldig“ beizulegen. Die Ausbildung der Sprache hat ihre wichtigste Phase in der Zeit vor dem Schuleintritt. Darauf aufbauend ist die Sprache zur Weiterentwicklung der Kultur und der Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung. Soziales Miteinander ist Kommunikation. Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören, ausreden lassen und verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln sind Bestandteile des sozialen Zusammenlebens und des sozialen Handelns. Kommunikation ist eingebettet in alle den Tagesablauf betreffenden Situationen. Wir nehmen den Kindern die Angst „etwas falsch zu machen“ nur weil man einen anderen Geschmack, eine andere Auffassung hat. Einen guten Umgang miteinander haben wir dabei stets im Blick. Ganz wichtig ist es für uns auch, dass wir die Ergebnisse der Kinder veröffentlichen. Das ist möglich im Rahmen der Ausgestaltung der Räumlichkeiten oder als Präsente für Personen, denen wir danken wollen. Kinder sind ständig bestrebt Neues aus der Umwelt zu entdecken und zu verstehen.

Die Erzieher nutzen die Neugier der Kinder um ihnen durch Angebote, Experimente und alltägliche Möglichkeiten Zusammenhänge näher zu bringen und zu vertiefen. Die Natur ist nicht vom Menschen geschaffen, beeinflusst aber jederzeit sein Leben und kann durch ihn verändert werden. Die Ökologie tritt als Wechselbeziehung der Organismen untereinander und zwischen Lebewesen und Umwelt in Erscheinung. Die Technik sehen wir als die Fähigkeit eines Menschen, Naturgesetze, Kräfte und Rohstoffe zur Sicherung seiner Existenz einzusetzen und umzuwandeln. Wir lassen die Kinder mit ihren Fragen nach dem Warum, Weshalb und Wieso nicht alleine. Mit den Kindern gemeinsam wollen wir Wege beschreiten um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Wichtig ist für uns, dass unsere Kinder lernen, dass sie ein Teil der Natur sind und Einfluss auf diese haben - wir wollen positive Einflüsse erkennen und vertiefen, z.B. Umgang mit materiellen Ressourcen.

### **3.5 Höhepunkte**

Neben Höhepunkten, die im laufenden Schuljahr regelmäßige Wiederkehr finden, gelten die Ferien und deren Gestaltung als besonderes Highlight.

Unsere traditionellen Veranstaltungen sind:

- Kindergeburtstage
- Faschingsfeiern, gegebenenfalls mit Umzug durch Hartmannsdorf
- Kindertagsfeier und Zuckertütenfest

- Einbindung von Festtagen wie Ostern, Nikolaus
- Schuljahresabschlussfest
- Weihnachtsfeier, Weihnachtsmarkt
- Familiennachmittage (Basteln, Sport u.a.)

Unser Ferienprogramm ist sehr vielfältig. Veranstaltungen im eigenen Gebäude gehören genauso dazu wie Ausfahrten, Wanderungen oder Radtouren. Wir nutzen sich bietende Möglichkeiten, um Gäste zu uns einzuladen (z.B. Steinmetz, Polizei, DRK, Naturkundler, Kreative Anbieter, ...) und werden in der Kinderküche aktiv. Besuche in Frei- und Hallenbad, Ausflüge in nahe Freizeitparks, Kreativwerkstätten und Parks gehören zum Angebot.

### **3.6 Hausaufgaben**

Hausaufgaben sind fester Bestandteil und ein Teil der Nachmittagsbetreuung, aber keine einnehmende oder ausschließliche Hortarbeit. Den Schwerpunkt der Hausaufgabenerledigung legen wir auf die Hauptfächer Deutsch und Mathe. Die Erledigung von mündlichen Aufgaben, wie z.B. Leseübungen, Gedicht lernen etc. erfolgen generell zu Hause.

In der Hausaufgabenzeit wird es den Kindern ermöglicht, ihre Aufgaben unter Beaufsichtigung eines Erziehers, in ruhiger Atmosphäre und mit Hilfestellung zu erledigen. Dafür stehen den Klassen 1 und 2 jeweils 30 Minuten und den Klassen 3 und 4 bis zu 60 Minuten zur Verfügung. Die 1. Klasse absolviert diese Zeit gemeinsam. Die Kinder aller anderen Klassenstufen lernen nach und nach sich selbst zu organisieren, so dass in der 4. Klasse eine selbständige Arbeitsweise erreicht ist. Die Hinführung zu selbständigem Arbeiten ist ein Hauptziel unserer Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder lernen, dass die eigentliche Verantwortung für die Hausaufgaben bei ihnen selbst liegt. Dies bedeutet auch, dass die Eltern von Anfang an mitverantwortlich für die Hausaufgabenerledigung sind.

Es besteht jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit bzw. Richtigkeit der HA da die letztendliche Verantwortung bei Eltern und Kind liegen. Fehler bei den Hausaufgaben können durchaus stehen bleiben, um der jeweiligen Lehrkraft die Möglichkeit zu geben, den aktuellen Wissensstand des Kindes zu überprüfen. Eine Mitteilung im Heft weist darauf hin, wie erfolgreich die Lernzeit im Hort war. Freitags und vor Feiertagen werden keine Hausaufgaben im Hort angefertigt. Wir möchten den Eltern die Möglichkeit geben, die Hausaufgaben gemeinsam mit ihrem Kind zu erledigen und so Einblick in den aktuellen Entwicklungsstand zu nehmen. Hausaufgaben werden im Hort nicht nachgeholt wenn ein Kind ein Angebot (GTA) besucht oder es hitzefrei gibt.

Die Grundschullehrer und die verantwortlichen Erzieher der einzelnen Klassen stehen im engen Austausch über die Erledigung der Aufgaben.

Als Ausgleich zur Hausaufgabenzeit steht die Freizeitpädagogik, die das spielerische und schöpferische Handeln beinhaltet. Bei der Gestaltung des Tages ist es uns wichtig, dass die Freizeitpädagogik einen gleichwertigen Stellenwert neben der Hausaufgabenzeit hat. Das ist auch ein Grund dafür, dass am Freitag keine Hausaufgabenbetreuung im Hort stattfindet. An diesem Tag bietet sich dann Raum und Zeit für größere Freizeitaktionen mit den Kindern, die auch länger dauern können. Bei diesen Unternehmungen können und sollen die Kinder auch mitbestimmen, was getan wird.

### **3.7 Dokumentation**

Um die individuelle Entwicklung der Kinder festzuhalten und aufzuzeigen, wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt. Gemeinsam mit den Kindern werden diese gestaltet und mit Erlebnissen, Lernfortschritten und kreativen Werken bestückt.

Für die individuelle Arbeit mit den Kindern werden Beobachtungen gemacht, sich fachlich darüber ausgetauscht und die Ergebnisse im Elterngespräch genutzt.

Für die Kinder sind sie jederzeit zugänglich im Raum der jeweiligen Gruppe. Sie können ihre Mappe, wenn sie Lust haben, aus dem Regal nehmen und anschauen. Unsere Kinder nutzen ihre Portfolios sehr gern, staunen und lachen über die vielen Entwicklungen, Veränderungen und Erlebnisse in diesem Lebensabschnitt. Am Ende der Hortzeit werden die Ordner den Kindern feierlich übergeben. Die kleineren und größeren Herausforderungen, die sie bis dahin gemeistert haben, können sie so nacherleben.

Wir haben im Team einheitliche Entwicklungs- und Dokumentationsbögen erarbeitet. Mit diesen können wir die individuelle Entwicklung des Kindes aufzeigen und den Bedarf an Hilfestellung für noch bevorstehende Aufgaben ermitteln. Die Dokumentation ist sehr nützlich für die gezielte Elternarbeit und Zusammenarbeit mit der Schule.

### **3.8 Übergänge**

Der Übergang in die Schule wird mit der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung vorbereitet. Eine sehr intensive Zeit gestaltet sich für die Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt, da das Thema „Schule“ nun in den Focus rückt. Wie in der gesamten Kindergartenzeit sehen wir uns in dieser besonderen Zeit als Begleiter und Ansprechpartner für die Kinder und ihre Familien. Schulvorbereitung bedeutet für uns auch Lebensvorbereitung. Durch positive Motivation und Wertschätzung ihrer Erfolge wollen wir die Persönlichkeit der Kinder noch weiter stärken. Während des Übergangs vollzieht das Kind einen Statuswechsel – vom Kindergarten – zum Schulkind. Die Kinder, die das letzte Jahr in der Kita „Sonnenschein“ verbringen, werden von unseren Vorschulerziehern regelmäßig besucht. Im Gegenzug finden Besuche bei uns in der Vorschule statt, so dass ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht wird. Dabei werden erste Informationen zu den Kindern ausgetauscht und Beobachtungen ausgewertet.

Im Vorschuljahr selbst lernen die Kinder ihren späteren Horterzieher bereits kennen. Diese unterstützen gelegentlich vormittags die Vorschulerzieher. Die Vorschüler erhalten oft Gelegenheit, den Hort zu erkunden und knüpfen dabei erste Kontakte mit den Hortkindern.

Die Grundschule lernen die Kinder im letzten Drittel des Vorschuljahres kennen. Sie absolvieren dort einen Schnuppertag. Zusätzlich werden die Vorschulkinder von den Grundschullehrern besucht. Es finden erste Gespräche und Beobachtungen statt.

Die Gestaltung fließender Übergänge ermöglicht den Kindern, schneller Vertrauen zum neuen Umfeld und den dazugehörigen Personen aufzubauen.

Für die Eltern bedeutet dieser Übergang ebenfalls eine große Veränderung. Wir versuchen, ihnen die Ängste zu nehmen und ihre Fragen zu beantworten. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist daher eine Grundvoraussetzung für einen gelingenden Übergang.

Wir sind bestrebt unsere Vorschulkinder an selbständiges Tun heranzuführen und eine solide Basis für ihr Selbstvertrauen und Verantwortung zu schaffen. Mit Neugier und Lernbereitschaft meistern wir gemeinsam die Anforderungen des Bildungsplanes.

Die Ausbildung der Basiskompetenzen sehen wir dabei als solide Grundlage für einen gelingenden Übergang zum Schulalltag. In unseren Projekten schulen wir die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit, mathematische Fähigkeiten, die sozial emotionale, sowie die motorische Kompetenz aber auch die Konzentration und Ausdauer.

Besonderen Stellenwert hat hierbei die Vorbereitung auf den Schulalltag unter Berücksichtigung des sächsischen Bildungsplanes.

In der Vorschule arbeiten wir projektbezogen. Dabei spielt das soziale Umfeld eine große Rolle. Die Kinder lernen die Natur, die Gemeinde Hartmannsdorf mit seinen verschiedenen Berufsbildern und sich selbst als Teil der Gemeinschaft kennen. Im Tageslauf werden dazu verschiedene Themen mit den Kindern erarbeitet, welche sie befähigen, ihr Wissen und Können anzuwenden und Neues zu erlangen. Unterstützung erhalten wir dabei von ortsansässigen Firmen und Vereinen.

Beispiele: Mein Körper, Erste Hilfe, Verkehr, Berufe im Ort, Wie schütze ich mich, gesunde Ernährung, Flizy – das Sportabzeichen, gemeinsame Nachmittage mit Eltern und Großeltern.

Im Tageslauf bieten wir den Kindern viel Zeit, sich mit ihren Freunden auszutauschen und Neues auszuprobieren. Einen festen Bestandteil bildet unser Angebot am Vormittag. Hier schaffen wir gemeinsam mit den Kindern Anreize, ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wöchentlicher Sport in der Turnhalle und Erkundungstouren durch den Ort sind fester Bestandteil des Vorschuljahres.

#### **4 Elternarbeit**

Wir sehen uns als Kooperationspartner der Eltern, als Unterstützer in der Betreuungs- und Erziehungsaufgabe, kurz, als Teil einer Erziehungspartnerschaft.

Elternarbeit bedeutet für uns auch gegenseitige Achtung, Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen das Wohl und die Geborgenheit der Kinder.

Wir nutzen eine große Bandbreite zur Kommunikation mit unseren Eltern. Intensiven Informationsaustausch und größtmögliche Transparenz sehen wir als wichtige Form der Zusammenarbeit.

- Tür- und Angelgespräche dienen dem gegenseitigen Austausch aktueller Informationen
- Eltern- / Entwicklungsgespräche ermöglichen einen umfangreicheren Austausch über Entwicklung, Stärken / Schwächen, Bedürfnisse und Interessen des Kindes
- Elternabende dienen der Information und Kommunikation der ganzen Gruppen
- Infobriefe, Mails, Aushänge und Befragungen dienen der Information und dem Feedback der Eltern

Über Aushänge, das Pendelheft (pendelt täglich zwischen Einrichtung und Elternhaus) und Elternabende informieren wir die Eltern über das aktuelle Tagesgeschehen und anstehende Vorhaben.

In der Vorschule liegt das Vorschultagebuch aus. Die Eltern werden darin über unsere Projekte und die tägliche Arbeit informiert

Elternarbeit ist für uns die Grundvoraussetzung, um mit den Kindern prozesshaft arbeiten zu können; d.h. ein Miteinander von Eltern - Kind – Erzieher. Dabei muss die spezifische Situation der Familie Berücksichtigung finden. Uns ist es wichtig, den Eltern auf einer partnerschaftlichen Basis zu begegnen, um möglichst positive Voraussetzungen für die Erziehung zu schaffen.



Ziele der Elternarbeit sind:

- Pädagogische Vorstellungen den Eltern transparent machen
- intensive Zusammenarbeit in Bezug auf das einzelne Kind
- Problembewusstsein wecken und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen
- Ansprechpartner in den verschiedensten, individuellen Lebenssituationen sein (Alleinerziehende, Berufstätige, Ausländer, Arbeitslosigkeit)
- Hilfestellung für das Kind, sich in den drei Lebensräumen Familie, Schule und Vorschule / Hort zurechtzufinden
- zur Mitarbeit aktivieren (bei Festen, Aktionen, Arbeitseinsätze)
- gegenseitiges Kennenlernen der Eltern untereinander (Austausch)
- Vermittlung zu anderen Institutionen (Schule, Jugendamt, Jugend- und Familienberatung, Vereine)

Bindeglied zwischen Einrichtung und Eltern ist der gewählte Elternrat, mit dem regelmäßige Treffen stattfinden. Die Elternvertreter werden in pädagogische Prozesse einbezogen und unterstützen uns bei größeren Vorhaben. Die Hauptaufgabe des Elternrates besteht darin, die Interessen aller Eltern im Sinne ihrer Kinder zu vertreten. Darüber hinaus können sich die Eltern jederzeit mit Problemen, Ideen und Anregungen an die Vertreter ihrer Gruppe wenden. Der Elternrat wird immer bestrebt sein, gemeinsame Lösungen zu suchen. Zusammen mit der Leitung stimmt er sich über wichtige Termine ab. An den Sitzungen des Elternrates nehmen die Einrichtungsleitung sowie bei Bedarf die Fachkräfte oder die Geschäftsführerin des Trägers teil.

## **5 Beschwerdemanagement**

Beschwerden und Hinweise sehen wir als Chance für eine gelingende Zusammenarbeit. Unser Ziel ist es, offen und direkt, das Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um Unstimmigkeiten zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden. Nehmen Sie bitte erst Kontakt mit der Person auf, mit der das Problem besteht. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartnern.

Leitlinien:

Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.

- Beschwerden werden zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Mitarbeiter sind sensibel für die Sichtweise der Eltern und geben Raum und Zeit
- für die Äußerung von Unzufriedenheit.

Uns ist es wichtig, Kritiken, Beschwerden und Hinweisen Raum zu geben. Sie sind Teil unseres Entwicklungs- und Arbeitsprozesses. Unser Team prüft Kritiken auf ihre Berechtigung. Dabei nutzen wir die Sichtweisen und Erfahrungen unserer Kooperationspartner, wie z.B. Träger, Elternrat, Kinderrat, um auch externe Meinungen bei unserer Fehleranalyse und der Suche nach Lösungs- bzw. Verbesserungsmöglichkeiten einbeziehen zu können. Voraussetzung für Veränderungen sind uns dabei Offenheit im Umgang mit Kritik und Beschwerden aber auch Kommunikation mit allen Beteiligten bei der Problembeseitigung. Dabei stehen das Interesse an unseren Kindern und deren positive Entwicklung im Vordergrund. Wir haben uns als Ziel gesetzt, innerhalb von einer Woche auf eine Beschwerde zu reagieren, damit das entsprechende Problem schnell geklärt werden kann und dem sich Beschwerenden eine Rückinformation zur weiteren Verfahrensweise gegeben

werden kann. Die Beschwerde wird zuerst von den oben genannten angenommen und dann entsprechend weitergeleitet (z.B. Team oder Geschäftsleitung). Beschwerden können angstfrei geäußert werden und es ist unser Ziel, dass man sich dabei Respekt und Wertschätzung entgegen bringt. Kritik, Anregungen und Beschwerden können in den einzelnen Bereichen hinterlassen werden.

Wichtig ist es für uns, Verständnis für Entscheidungen und Vorhaben zu erhalten. Frust, Ärger und Unzufriedenheit sollten möglichst in gewinnbringende Kritik umgewandelt werden, um sich gegenseitig die Chance zu geben, auf direktem Wege sachliche Klärungen herbei zu führen.

Beschwerden der Kinder werden von den Erziehern und der Leitung entgegen genommen. Der Kinderrat wird in den Prozess eingebunden. Ein Erzieher leitet den Kinderrat, welcher aus Vertretern der Hortgruppen besteht.

## **6 Beteiligung / Partizipation (soz. Miteinander)**

Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit in einer Art Alltagsdemokratie zu agieren. Das Kind als Experte seiner eigenen Fähigkeiten erfährt Unterstützung im Entwickeln der eigenen Persönlichkeit. Die Vielfalt, welche die Kinder mitbringen, spiegelt sich in unserer Arbeit. Die Kinder entscheiden täglich für sich:

- Wann mache ich was?
- Mit wem mache ich was?
- Womit möchte ich mich heute beschäftigen?

Als Ziel des sexualpädagogischen Konzeptes sehen wir die Stärkung der geschlechtereigenen Rolle. Die Kinder dürfen die Geschlechterbilder für sich entdecken und sollen Anderssein akzeptieren. Dies beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper.

Gelebte Alltagspartizipation bedeutet für uns auch die Arbeit eines Kinderrates zu unterstützen. Vertreter der Gruppen des Hortes besprechen gemeinsame Regeln, Konflikte, Aktivitäten und natürlich auch das Ferienprogramm.

Beteiligung von Kindern, verstehen wir als Einbeziehung bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Es ist für uns nicht nur ein rechtlich verankerter Punkt, sondern auch ein Selbstverständnis in der täglichen Arbeit.

Für das Kind beginnt Beteiligung mit Information und zielt auf - mitdenken - mitreden - mitplanen - mitgestalten - mitentscheiden bis hin zum mitverantworten ab.

Wir gestalten unsere Inhalte nicht für, sondern mit den Kindern.

- in Gesprächsrunden werden Anliegen, Wünsche und Sorgen besprochen
- gemeinsame Ausgestaltung der Gruppenzimmer
- frei zugängliches Spiel- und Bastelmaterial
- Festlegung von Regeln
- vierteljährliche stattfindender Kinderrat
- Planung der Ferienzeiten
- Planung von Projekten und Ausflügen
- jährlicher Fragebogen zum Befinden der Kinder in der Einrichtung

Uns ist es wichtig, dass Beschwerden angstfrei geäußert werden können und man sich dabei Respekt und Wertschätzung entgegen bringt.

Beschwerden und Kritiken können neue Sichtweisen und Anregungen enthalten, welche dann im Team auf Durchführbarkeit geprüft und zeitnah umgesetzt werden.

Alle Beteiligten müssen die Möglichkeiten sich zu beschweren kennen. In unseren Einrichtungen gibt es dazu folgende Möglichkeiten:

Elternrat, Kinderrat, Gespräche mit Erziehern, der Leiterin oder dem Träger.

Jährlich werden Gruppensprecher gewählt, die die Interessen ihrer Gruppe im Kinderrat vertreten. Monatliche Gruppentreffen mit dem Bezugserzieher sollen die Kinder ermutigen, ihre Probleme, Vorschläge und Ideen frei zu äußern.

Unser Elternrat setzt sich aus je einem Vertreter der Gruppen zusammen. Er ist die Anlaufstelle für Eltern mit Problemen. Die kooperative Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung trägt dazu bei, alle Eltern zu erreichen und Informationen auf dem schnellsten Wege zu verbreiten.

## **7 Öffentlichkeitsarbeit**

Einen großen Stellenwert hat bei uns die Zusammenarbeit mit Eltern, unserem Träger, der Kita Sonnenschein, der Grundschule, den ortsansässigen Firmen und Vereinen.

Unsere Ausflüge zu verschiedenen Unternehmen mit ihren Arbeitsbereichen und Berufsbildern sind beliebte Highlights, die wir unseren Kindern gern in den Ferien anbieten. Mit unserer Internetpräsentation sind wir über die Homepages unseres Trägers, der Gemeinde und der Grundschule Hartmannsdorf vertreten. Regelmäßig veröffentlichen wir Artikel zum aktuellen Geschehen im Gemeindeboten, in denen die Öffentlichkeit Einblicke in unser Vorschul- und Hortleben erhält und auch die wichtigsten Termine zu finden sind. Unsere Chronik, die auch am Tag der offenen Tür und bei Festen ausliegt, beinhaltet unsere schönsten Höhepunkte, gibt aber auch Einblick in unseren Hortalltag. Darüber hinaus nehmen wir an ausgewählten Wettbewerben teil.

### **Träger**

Monatlich finden Dienstberatungen der Einrichtungsleiterin bzw. in größeren Abständen des ganzen Teams mit der Geschäftsführerin vor Ort statt. Bei denen werden aktuelle Entwicklungen unserer Einrichtung, Anliegen, Pläne, Probleme und Lösungsstrategien besprochen. Mit Rat und Tat steht der Träger unseren Fragen jederzeit mit einem offenen Ohr gegenüber und unterstützt uns aktiv bei der Lösung von Problemen im internen sowie externen Bereich.

### **Kita Sonnenschein**

In unserer unmittelbaren Umgebung befindet sich der örtliche und vom gleichen Träger betriebene Kindergarten. Die Leitungen beider Einrichtungen stehen in regelmäßigen Kontakt. Es werden Vorhaben, Probleme und Anliegen besprochen. Der Austausch zwischen den Erziehern der großen Gruppen in der Kita Sonnenschein und unseren Vorschul Erziehern erfolgt über das gesamte Jahr. Dies ermöglicht den Kindern, die in die Vorschule wechseln, einen optimalen Start. Die Kinder besuchen die Vorschule im laufenden Jahr und lernen dabei ihr neues Umfeld kennen.

### **Grundschule**

Die Schulleitung und der Hort stehen im ständigen Kontakt, um aktuell über Aktivitäten, Belange der Kinder und Hausaufgaben informiert zu sein.

Einmal jährlich nimmt mindestens ein Vertreter vom Hort an der Schulkonferenz teil. Jeder Erzieher arbeitet eng mit dem Klassenleiter seiner Gruppe zusammen (Problemlösung, Hilfe bei Projekten), so dass beide Institutionen über das aktuelle

Geschehen informiert sind. Bei der Erledigung der Hausaufgaben gibt es eine Rückkopplung zwischen Erzieher und Lehrer.

In unserer Vorschulgruppe erfolgt, in Kooperation mit den Lehrern, ein erstes Kennenlernen der Schule sowie Besuche der Lehrer in der Vorschule. Den Kindern sollen so Ängste vor bevorstehenden Neuerungen genommen bzw. reduziert werden und es kann sich ein Gefühl der Vertrautheit einstellen.

## **Gemeinwesen**

Ziel der Gemeinwesenarbeit ist es, unsere Einrichtung im Ort zu vernetzen und unsere Kinder zu befähigen, selbständig Kontakte zu Vereinen und Einrichtungen aufzubauen. Ein besonderer Kooperationspartner ist für uns die Gemeinde von Hartmannsdorf. Direkte Kontakte zu Gemeinderäten und dem Bürgermeister ermöglichen, dass Anliegen unserer Einrichtung direkt in Sitzungen angesprochen werden. Zu verschiedenen Unternehmen unseres Ortes pflegen wir einen stetigen Kontakt und besuchen sie mit unseren Kindern (Bibliothek, Brauerei, Rathaus, Bäcker, Schuhmacher, Krankenhaus). Dabei erfahren sie Wissenswertes über die hergestellten Produkte, die Aufgaben und die Geschichte der Firmen.

Des Weiteren besuchen wir die Feuerwehr und lernen die Arbeit des Rettungsdienstes kennen. Gemeinsam mit dem Badverein gestalten wir das Hexenfeuer und das Badfest aus. Um uns selbst und unsere Arbeit öffentlich bekannt zu machen, nutzen wir die monatliche Ausgabe des Gemeindeboten.

## **8 Qualitätsmanagement**

Qualitätsentwicklung sehen wir als kontinuierlichen Prozess, dem wir uns stetig in unserer Arbeit zuwenden.

Zur Qualitätsentwicklung und Umsetzung der Ziele unserer Konzeption werden genutzt:

- Fortbildung des Teams
- Maßnahmen der Teambildung und Profilierung
- Maßnahmen zur Gestaltung des pädagogischen Alltags
- Kooperationsbeziehungen zur Vernetzung
- Dokumentation des pädagogischen Alltags
- Beteiligung von Kindern und Eltern sowie Beschwerdemöglichkeiten

Einen großen Stellenwert nimmt die transparente und pädagogisch wertvolle Arbeit ein. Regelmäßig hinterfragen wir unsere Ziele und passen uns aktuellen Entwicklungen an. Die Reflexion unserer Arbeit, die Prüfung unserer Arbeitsweise und das Beschreiten neuer Wege bringt uns eine steigende Qualität. Rückschläge bedeuten nicht Resignation, sondern Ansporn.

Qualitätsentwicklung durch Identifizierung aller Beteiligten mit den gemeinsam vereinbarten Zielen und eine hohe Identifikation durch Beteiligung, verbunden mit dem benötigten Zeitaufwand sichert uns die Umsetzung und Erweiterung konzeptioneller Vorgaben.

Um eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen, setzen wir uns systematisch mit dem Erreichten auseinander. Unsere Arbeit umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Tageseinrichtungen ausgerichtet sind. Weiterbildungen zu spezifischen Themen und die Zusammenarbeit mit Fachberatern werden genutzt um aktuelle Erkenntnisse in die Arbeit einzubeziehen.

## 8.1 Personalentwicklung

Jede Kollegin, jeder Kollege ist anders. Damit es passt gibt es das Zauberwort „Toleranz“. Unser Team teilt Ideen, tauscht sich darüber aus, diskutiert diese und begegnet sich mit gegenseitiger Wertschätzung. Wir zeichnen uns dadurch aus, dass jedes Teammitglied Aufgaben und Verantwortung übernimmt, welche für den Gesamteindruck entscheidend sind. Ein respektvoller, wertschätzender Umgangston gehört ebenso dazu, wie die gegenseitige Unterstützung bei Projekten. Die Stärken eines jeden Teammitgliedes nutzen wir, um für die Kinder vielfältige Angebote gestalten zu können und uns in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das altersgemischte Team praktiziert eine konstruktive Zusammenarbeit. Es stellt eine Vereinigung von Tradition und Modernem dar. Überholte Strukturen werden verbannt und Neues wird in die Arbeit integriert. Der kollegiale Austausch, die Reflexion der individuellen Arbeit, die Optimierung von Abläufen und die gemeinsame Zielstrebigkeit rücken dabei in den Fokus.

Einzelne Weiterbildungen, Literaturstudien und Fachgespräche werden in Dienstberatungen ausgewertet und analysiert.

Die Ersthelfer-Ausbildung im 2 Jahresrhythmus ist für alle Erzieher verpflichtend. Entsprechend dem SächsKitaQualiRL werden regelmäßig Inhouse Seminare zu pädagogischen Themen organisiert und durchgeführt. Der jährliche Teamtag wird für die intensive Bearbeitung eines pädagogischen Themas und zur Aufstellung des Jahresplanes genutzt.

## 8.2 Zufriedenheitsanalyse

Im Team haben wir Fragebögen für die Erzieher, die Kinder und die Eltern entwickelt. Auf deren Grundlage werden die aktuelle Situation, Bedarfe und Wünsche analysiert und ausgewertet. Die regelmäßige Überprüfung unserer Konzeption schafft die Grundlage für stetige Verbesserung und Orientierung auf neue Aufgaben. Pädagogische Fachstandards wie die Vielfalt als Chance, die Beteiligung der Kinder, Beziehung und Bildung, Eltern- und Familienarbeit werden überprüft und ermöglichen die ständige Fortschreibung der Konzeption. Professionelle Wahrnehmung und zielgerichtete Beobachtung hilft uns die Arbeit am Kind zu orientieren. Unsere Arbeit ist von ständiger Entwicklung geprägt. Unsere Konzeption ist kein starres Endprodukt, sondern lebt mit uns, wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

## Gedanken zum Schluss

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe. Durch die Erstellung unserer Konzeption sind wir in einen Entwicklungsprozess eingetreten, der nicht beendet sein kann. Sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien und neue pädagogische Erkenntnisse werden einbezogen und deshalb bleiben wir auch zukünftig im Gespräch, reflektieren und evaluieren.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“

(Vinzenz von Paul)

[www.aphorismen.de/zitat/62113](http://www.aphorismen.de/zitat/62113)

Bewegung an der frischen Luft ist uns sehr wichtig. Deshalb geht es bei fast allen Witterungsbedingungen hinaus. Bewegung und Sauerstoff sind die beste Abwechslung und die beste Voraussetzung zum intensiven Lernprozess.

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit zum Lesen genommen haben. Wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick über unsere Arbeitsweise erhalten. Sollten noch Fragen unbeantwortet sein oder Unklarheiten bestehen, sind wir jederzeit gerne bereit, diese zu beantworten.